



03.05.2021

Parents for Future Bonn: Ab jetzt verbrauchen wir eine zweite und dritte Erde

Am 5. Mai erreicht Deutschland seinen “Overshoot Day”

Am **5. Mai 2021** ist der diesjährige **Overshoot Day für Deutschland**. Vom 1. Januar bis zum 5. Mai haben die Einwohner*innen Deutschlands im Durchschnitt so viel von der Natur verbraucht, wie der Planet pro Person im gesamten Jahr erneuern kann. Mit unserer aktuellen Lebensweise bräuchten wir also fast drei Erden. Ab dem 5.5. leben wir auf Pump. Zulasten anderer. Zulasten unserer Kinder. Dass das nicht so weitergehen sollte, ist offensichtlich. Die **Parents for Future Bonn (P4F)** machen darauf am Mittwoch mit einer **Aktion auf dem Bonner Markt** aufmerksam.

Den Earth Overshoot Day, also den Erdüberlastungstag, ermittelt die Organisation Global Footprint Network jedes Jahr. Dieser Tag wird auch für einzelne Länder berechnet – mit sehr großen Unterschieden, wann das anteilige Jahresbudget an den Schätzen unserer Erde aufgebraucht ist. „Der Tag, an dem die Welt den **Earth Overshoot Day** erreicht, **rückt immer weiter vor**. Während es 1961 sogar noch eine kleine Reserve gab, lag er 1980 bereits am 4. November, im Jahr 2000 am 23. September und 2019 am 29. Juli. Nur wegen Corona wird er in diesem Jahr etwas später sein und auf den 22. August fallen“, erläutert Susanne Walter (P4F Bonn). „Für Deutschland ist der Überschussverbrauch noch viel dramatischer. Unser Overshoot Day liegt nochmal 3 ½ Monate früher!“

Etwa 60% des ökologischen Fußabdrucks der Menschheit entfallen auf CO₂-Emissionen. Würden wir die CO₂-Emissionen der fossilen Brennstoffe Braunkohle, Erdöl, Kohle und Erdgas auf die Hälfte reduzieren, könnten wir den Erdüberlastungstag wenigstens wieder um mehrere Monate nach hinten verschieben.

Malte Kleinwort (P4F) fordert daher: "Wir müssen achtsamer mit unseren Ressourcen umgehen und endlich umsteuern - durch Energiewende, Verkehrswende, Agrarwende, Kreislaufwirtschaft und besseren Arten-, Wald-, Boden- und Wasserschutz. Ganz im Sinne des grundlegenden Urteils des Bundesverfassungsgerichts müssen wir unser gegenwärtiges Handeln an den Auswirkungen auf die Zukunft ausrichten. Es geht um die Freiheit und das Glück unserer Kinder und Kindeskinde."

Einige wenige **Mitglieder von P4F Bonn** werden am Mittwochvormittag ab 11 Uhr und nachmittags ab 16 Uhr für jeweils ca. zwei Stunden einzeln, mit Maske und Corona gerechtem Abstand am Bonner Markt präsent sein, um durch Umhänge-Plakate und Schirme mit angehängten Informationen und Botschaften auf den German Overshoot Day aufmerksam zu machen.

„Vormittags wird es auch eine Bodenzeitung geben, eine von der EU im Programm EU-Klimabotschafter geförderte Aktion mit Tipps für klimaschützendes, alltägliches Handeln“, so Angela Austermann von P4F Bornheim/Swisttal/Weilerswist. „Denn mit unserer Aktion wollen wir Parents auch aufzeigen, dass jede*r von uns etwas tun kann, um den Overshoot Day wieder nach hinten zu verschieben.“

Beispiele dafür, was jede*r von uns machen kann, finden Sie im Anhang.

Die Botschaft ist: Weniger. Anders. Besser. Gemeinsam können wir das schaffen!

Malte Kleinwort, bonn@parentsforfuture.de , 0151-17821352
<https://parentsforfuture.de/de/bonn>

Weitere Informationen und Grafiken:

<https://www.overshootday.org/newsroom/press-release-germany-overshoot-day-2021-de/>

https://www.overshootday.org/newsroom/country-overshoot-days/?hss_channel=tw-48441185

<https://linetocircle.de/erdueberlastungstag-earth-overshoot-day/>

Beispiele für mögliche Änderungen des individuellen Verhaltens:

Weniger bzw. anders und bewusster konsumieren – in jedem Konsumgut stecken Ressourcen und Energie: Also z.B. keine unnötigen Produkte kaufen – weniger ist mehr. Second-Hand statt Neu-Kauf. Tauschen, leihen und teilen. Reparieren statt neu kaufen. Nicht benutzte Dinge nicht lagern, sondern weitergeben. Faire, regional, ökologisch gefertigte Qualitätsprodukte kaufen, die langlebig und reparierbar sind – natürliche Ressourcen müssen im Kreislauf geführt werden.

Lebensmittel/Nahrung: Lebensmittelverschwendung vermeiden. Biologisch, regional, saisonal, fair kaufen. Weniger Fleisch konsumieren. Mehr selbst kochen, weniger Fertigprodukte. Plastik und Verpackungen vermeiden. Mehrweg kaufen. Selber Gemüse und Obst anbauen (Garten, Balkon, Gemeinschaftsgärten), keine Torf-Erden kaufen.

Mobilität: Statt Auto: mehr zu Fuß, mit dem Rad und mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein. Carsharing. Fahrgemeinschaften bilden. Lastenrad anschaffen/ausleihen. Urlaub: besser weniger und näher; mit Bahn, Bus, Rad, Auto statt Flugzeug oder Kreuzfahrt.

Energie/Wohnen: Strom sparen. Auf Ökostrom umsteigen = Stromwechsel. Heizungswärme sparen. Häuser besser isolieren. Rollläden benutzen. Näher wohnen, kleiner wohnen. PV oder Balkonmodul anschaffen und selbst Strom herstellen

Politisches Engagement: Andere informieren und motivieren. Wünsche klar formulieren, zB „Nein danke, kein Plastikstrohhalm, kein -deckel, keine Tüte“. Sich in Umweltorganisationen engagieren. An Politik und Wirtschaft entsprechende Signale senden, je nach Typ: leiser oder lauter (EMails, Gesprächsveranstaltungen, Leserbriefe, Politikersprechstunden, Demonstrationen...).